



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Pressemitteilung

Hamm/Hannover, 07.12.2020

Pressestatement der AbL e.V. zum landwirtschaftlichen Krisengipfel am 07.12.2020 in Hannover:

AbL macht Vorschlag zum Vorgehen - Faire Erzeugerpreise sind möglich

Anlässlich des heute auf Einladung von Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast einberufenen Krisengipfels betont die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V., dass sich auf Grund der ruinösen Erzeugerpreise und den vielfältigen Protesten von Bäuerinnen und Bauern im ganzen Bundesgebiet niemand mehr aus der Verantwortung stehlen kann. Die AbL wertet das gemeinsame Vorgehen von verschiedenen landwirtschaftlicher Organisationen und Verbänden (u.a. BDM, LSV, AbL) in den letzten Wochen als ein starkes politisches Signal. Jetzt komme es darauf an, die Preissituation kurzfristig zu verbessern und das System der Billig-Landwirtschaft zeitnah zu überwinden. In der gesamten Erzeugungs- und Vermarktungskette gelte es Veränderungen einzuleiten, damit sich Bäuerinnen und Bauern ökonomisch, ökologisch und sozial zukunftsfest aufstellen können. Mit den Konzepten von gestern fahre man gegen die Wand.

Ottmar Ilchmann, Milchbauer aus Ostfriesland, AbL-Landesvorsitzender aus Niedersachsen und Teilnehmer am Gipfel, macht einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen:

„Faire Preise für gute bäuerliche Arbeit sind notwendig und sie sind möglich. Als ersten Schritt schlagen wir vor, dass der Lebensmitteleinzelhandel Erzeugerfairpreisaufschläge für alle Milch- und Fleischprodukte vornimmt und sich verpflichtet, die erzielten Mehrerlöse an die Verarbeitungsunternehmen, die Molkereien und Schlachtunternehmen, weiter zu geben. Die Molkereien und Schlachthöfe reichen diese Beträge über die Auszahlungspreise direkt an die landwirtschaftlichen Lieferanten weiter. Auch für die Konsumenten muss ersichtlich sein, welcher Beitrag direkt an die Erzeuger weitergegeben wird. So ist eine kurzfristige Entlastung auf den Höfen und Transparenz durchsetzbar. Zeitnah müssen in einem zweiten Schritt die Bauernorganisationen zusammen mit dem LEH, den Molkereien sowie Schlachthofunternehmen Verhandlungen um Qualitätskriterien für Milch- und Fleischerzeugung festlegen, bei deren Einhaltung auf mittlere Sicht mit fairen Preisen gewinnbringend gearbeitet werden kann und eine angemessene Bezahlung von höheren Qualitätsstandards gewährleistet ist. Wir wollen nicht mehr Geld für ein schlichtes „weiter so“, wir wollen faire Preise für die Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel und für unsere Arbeit.“

Georg Janßen, AbL-Bundesgeschäftsführer, ergänzt, dass die Politik in dieser Auseinandersetzung nicht nur die Moderationsrolle einzunehmen hat.

„Bundes- und Landesregierungen sind verantwortlich für die politischen Rahmenbedingungen. Wir fordern die Bundesministerin Julia Klöckner und die Landesministerin Barbara Otte-Kinast auf, die Billigpreiswerbung für Milch und Fleisch zu verbieten, wie es schon lange angekündigt wurde. Unlautere Handelspraktiken müssen schnellstmöglich untersagt werden. Bei den aktuellen Verhandlungen um die Reform der EU-Agrarpolitik müssen die politisch

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL)

Bundesgeschäftsstelle • Bahnhofstraße 31 • D – 59065 Hamm/Westf. • www.abl-ev.de

Berit Thomsen, Pressesprecherin: Tel.: 02381-9053172, thomsen@abl-ev.de

Phillip Brändle, Pressesprecher: Tel.: 0163-9709645, braendle@abl-ev.de

Verantwortlichen bei der Markt- und Außenhandelspolitik die Billigstrategie durchbrechen. Mit einem qualifizierten Außenschutz und einem Lieferkettengesetz kann ein Preisdumping im In- und Export beendet werden, das nur für noch mehr Preisdruck sorgt. Zudem müssen die notwendigen Leistungen für mehr Klima- und Wasserschutz sowie für den Erhalt der Artenvielfalt entlohnt werden. Die von der so genannten „Borchert-Kommission“ vorgeschlagene Tierwohlprämie muss 2021 kommen, damit der kostenaufwendige Umbau zur artgerechten Tierhaltung in den Ställen von den Betrieben finanziell geschultert werden kann. Und wir brauchen verpflichtende Kriseninstrumente für eine wirksame Mengendisziplin, damit Überschüsse erst gar nicht produziert und Preisabstürze zukünftig vermieden werden. Erste Ansätze hat das Europäische Parlament dazu beschlossen. Die EU-Mitgliedsländer können das umsetzen.“

Kontakt für die Presse:

Ottmar Ilchmann,
Mail: o.ilchmann@yahoo.de
Tel: 04967-334
Mobil: 0176-45000760

Georg Janßen
Mail: janssen@abl-ev.de
Tel: 04131 – 407757
Mobil: 0170 - 4964684

An die Bildredaktionen:

Bilder für Ihre Berichterstattung zu Themen der AbL, oder der AbL selbst, finden Sie unter folgendem Link: www.abl-ev.de/presse/bilder/